



Am Pfropfkurs in Lindau ZH im Frühling lernten die Teilnehmenden das Rindenpfropfen unter Anleitung von Klaus Gersbach. (Bild: Claudia Frick)

Jahresbericht

FRUCTUS 2021

Inhalt

- 1 Jahresbericht 2021
- 5 Lancierung des Projekts Fundus Agri-Cultura Alpina
- 6 Aromenvielfalt bei Dörrbirnen von Eisbonbon bis Zimt
- 9 Der Niederhelfenschwiler Beerapfel
- 11 Wo bekomme ich Bäume oder Reiser meiner Liebessorte?
- 12 GV, Agenda

Mit fundierten Erhebungen und ansprechenden Anlässen hat FRUCTUS im Jahr 2021 die Wertschätzung und Nutzung alter Obstsorten weiter gefördert, zum Beispiel mit dem Usterapfel als Schweizer Obstsorte des Jahres oder mit der Promotion von robusten Mostapfelsorten. In den Forschungsprojekten konnten alte Sorten mit Robustheit gegenüber Schorf, Mehltau und Feuerbrand identifiziert werden. Die Beratung für Anbau und Pflege der Bäume sowie Kurse zum Pflanzen, Pfropfen und Sortenbestimmen sind gefragt. Die Eröffnung des Obstlehrpfades in Steinmaur hatte ein erfreuliches Medienecho. Die Webseite wurde benutzerfreundlich erneuert, und die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen konnte ausgebaut werden.

Exkursion und Obstlehrpfad

Ein Höhepunkt war im Berichtsjahr die Exkursion am 4. September in die Obstsortensammlung Roggwil und das MoMö-Museum

in Arbon. Die Roggwiler Primärsammlung gehört zu den vielseitigsten Obstgärten der Schweiz. Sylvia Locher, Hansjakob Zwingli und Laurenz Winkler haben den Anlass hervorragend organisiert und die rund 40 Teilnehmenden durch die bestens gepflegten 400 Hochstammbäume geführt. Im Mosterei-Museum gab Verwaltungsratspräsident Ernst Möhl einen Einblick in das vielseitige Familienunternehmen mit 85 Mitarbeitenden. Der Rohstoff für die Möhl-Säfte kommt überwiegend von Hochstammbäumen. Die Firma unterstützt damit die Erhaltung ökologischer Lebensräume.

Anfangs Oktober wurde der neue FRUCTUS-Obstlehrpfad mit Informationspavillon eröffnet. Vom Bahnhof Steinmaur im Zürcher Unterland führt der Erlebnisweg rund um die Gemeinde. Er zeigt eine Vielfalt von Anbauformen und Obstarten und gibt Einblick in die örtliche Obstbaugeschichte. Er wurde mit Unterstützung von diversen Sponsoren finanziert und unter der Leitung von Hans Brunner gestaltet.



FRUCTUS-Briefmarke mit dem süssen Usterapfel

Brennpunkt Süssäpfel

Die anfangs März geplante Kürung des Usterapfels als 14. Schweizer Obstsorte des Jahres musste coronabedingt auf eine Medienmitteilung reduziert werden. Doch am 23. Oktober kam der gelbe Süssäpfel am Obstsortenmarkt im Botanischen Garten Zürich zu einem erfolgreichen Auftritt. Ein grosses Publikum interessierte sich am eigens dafür aufgebauten Stand für die einstige Bedeutung des Usterapfels und der Süssäpfel allgemein. Die Degustation von frischen Äpfeln und Trockenschnitzen fand grossen Anklang. Ende November konnten Franziska Oertli und Göpf Mülli 25 hochstämmige Usterapfel-Jungbäume an interessierte Landwirte abgeben. Die Aktion wurde von der Stadt Uster mitfinanziert. Die Landwirte durften anschliessend nicht nur Bäume, sondern auch eine von Peter Enz zusammengestellte Usterapfel-Rezeptsammlung und getrocknete «Uschteröpfelschnitzli» mitnehmen.

Präsenz an Anlässen

Im August konnte das Projekt-Team von FRUCTUS an der Güttingertagung von Agroscope den interessierten Obstbauern und Fachleuten die umfassenden Arbeiten der Inventarisierung, Beschreibung, Nutzung und Promotion von Obstgenressourcen präsentieren. Am Herbstmarkt mit Trottenfest vom 18.-19. September auf dem Ballenberg war FRUCTUS vor der «Stallscheune» aus Meggen LU mit einer Apfelsortenausstellung der präsent. In dieser Scheune ist eine Obstpresse aus dem Jahr 1905 stationiert, welche an den beiden Tagen in Betrieb war. Am Öpfel-Tag vom 16. Oktober in der Markthalle Basel war FRUCTUS mit Markus Kellerhals und Olivia Zumsteg vertreten. Der Markt mit Äpfeln in allen Formen und Farben lockte viel Publikum an und ermöglichte den Informationsaustausch mit anderen Organisationen. Der Obstsortenmarkt im Botanischen Garten in Zürich konnte am 23. Oktober zwar ohne Degusta-

tion, aber fast wie gewohnt stattfinden. Bei herrlichem Herbstwetter und Klängen einer Ländlerkapelle haben Jakob Schierscher, Sabine Vögeli und Bettina Hänni eine grosse Sortenvielfalt präsentiert. Wie jedes Jahr wurde die Möglichkeit zur Sortenbestimmung bei Göpf Mülli und Felix Wirz rege genutzt.

FRUCTUS plus

Der Aufbau des Kompetenzzentrums alte Obstsorten FRUCTUS plus ist unter der Leitung von Claudia Frick gut vorangeschritten. Die **Webseite** www.fructus.ch präsentiert sich mit einer verbesserten Nutzerführung und vielen Fotos. Bei den Apfelsorten für den Hausgarten wurde ein neuer Sortenfilter mit einer einfachen Abfrage eingerichtet. Diese Sorten sind relativ robust gegenüber Krankheiten und gedeihen auch mit nur wenig Pflanzenschutz. Mit diesem Abfragetool will FRUCTUS einen Beitrag leisten, dass vermehrt alte, krankheitstolerante Sorten in Hausgärten und auf Landwirtschaftsbetrieben angebaut werden.

Die **Beratung** ist auch im Jahr 2021 auf grosses Interesse gestossen. Insgesamt beantwortete Obstbauexperte Kaspar Hunziker rund 200 Anfragen per E-Mail oder Telefon mit Fragen zur Sortenwahl oder Pflege. Diese Beratung ist kostenlos. Wenn nötig ist auch eine kostenpflichtige Vor-Ort-Beratung möglich. Acht Betriebe haben auch diesen Dienst beansprucht.

Das **Kurswesen** wurde ausgebaut. Im April wurde ein Pfropfkurs in Lindau ZH unter Leitung von Klaus Gersbach durchgeführt. Im Oktober hat Urs Müller einen Sorten-Bestimmungskurs für Birnen geleitet, und



Junge Obstfachfrauen pfropfen am Strickhof alte Sorten auf Hochstämme

im November gab es einen Kurs zur Bestimmung von alten Apfelsorten, geleitet von Hansjakob Zwingli. Aufgrund der positiven Rückmeldungen werden diese Kurse weiterhin angeboten. Ein Workshop zum Pflanzen von Birnen-Jungbäumen wurde unter Anleitung von Werner Amgarten im Culinarium Alpinum in Stans angeboten. An der Klostermauer pflanzten die Teilnehmenden 20 alte Birnensorten, die von FRUCTUS in Zusammenarbeit mit ProSpecieRara ausgewählt wurden. Im Frühling wird ein Folgekurs für das Anschneiden und Erziehen der Spaliere folgen sowie ein Info- und Kochanlass zum Thema Birnen, im Herbst nochmals ein Pflanz-Workshop für weitere Jungbäume.

Im Berichtsjahr wurden diverse **Publikationen** erarbeitet, zum Beispiel eine Liste mit robusten Zwetschgen- und Pflaumensorten. Die darin porträtierten 15 Sorten sind geeignet für den Anbau auf Hochstamm unter



FRUCTUS-Stand mit ansprechender Sortenpräsentation am Öpfel-Tag in der Markthalle Basel



Blüteninokulation für den Feuerbrandtest in der gesicherten Freilandparzelle am Steinobstzentrum Breitenhof

extensiven Bedingungen. Die Liste richtet sich hauptsächlich an Landwirte und steht auf der Webseite zur Verfügung, wie die bereits publizierten Listen für Äpfel und Birnen. In der erfreulichen Zusammenarbeit mit IP-Suisse hat FRUCTUS zwei Merkblätter erarbeitet, die auch auf der Webseite verfügbar sind, eines zur Pflanzung eines Hochstamm-Obstgartens, ein zweites zum Thema Baumschnitt. Im Oktober 2021 wurde der erste FRUCTUS-Newsletter verschickt auf Deutsch und Französisch. Er wird nun regelmässig über Neuigkeiten des Kompetenzzentrums informieren.

Forschungs- und Nutzungsprojekte

FRUCTUS hat mit Projekten im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen NAP-PGREL neue Erkenntnisse gewonnen. Das Thema NAP-Projekte betreut Markus Kellerhals.

Im Beschreibungsprojekt von Obstgenressourcen **BEVOG** konnten zusätzlich zu den Feuerbrand-Triebinokulationen im Sicherheitsgewächshaus erstmals Blüteninokulationen bei 8 Akzessionen in der gesicherten Freilandparzelle am Steinobstzentrum Breitenhof durchgeführt werden. Eine unbekannte Sorte mit Nummer 1013859 hat hierbei nach der robusten Standardsorte Enterprise am besten abgeschnitten. Dass wenig bekannte Sorten überraschen können, zeigte sich auch in der Versuchsparzelle Gottshalde. Hier wiesen die Sorten Rothenhauser Holzapfel, Allensberger Mostapfel, Pomme Metzger, Graue Französische Reinette, Jahrapfel 123418 und Boenchin 37801 von 2017 bis heute die beste Robustheit gegenüber

Mehltau und Schorf auf. Die Testinokulation mit befallenem Marssonina-Laub in der Anlage hat ebenfalls geklappt, sodass wir 2022 Ergebnisse zur Marssonina-Robustheit erwarten können. Ausnahmsweise nicht um Äpfel ging es in den Analysen zu den Inkompatibilitätsallelen (S-Allelen) bei Kirschen. Hundert Sorten wurden im Labor getestet und ihre S-Allele bestimmt. Somit können ideale Bestäubungspartner identifiziert werden.

Die sechs Sorten des Projekts zur Promotion von Obstgenressourcen **PROGR** wurden zusammen mit interessanten Cidersorten in der Marssonina-Versuchsparzelle des Strickhofs in Winterthur-Wülflingen auf Niederstammbäume gepfropft und können ebenfalls auf ihre Robustheit geprüft werden. Ein weiteres Highlight zu vergessen geglaubten Sorten ist die Rückkehr des Kaister Feldapfels in sein Heimatdorf. Im Rahmen von PROGR konnten einige Hochstammbäume in Kaisten gepflanzt und eine grosse Bestellung für die kommenden Jahre aufgegeben werden. Weitere Sorten konnten am Obstsortenmarkt «Chefs-Edition», welcher aus einer Zusammenarbeit von PROGR mit Peter Enz, dem Botanischen Garten Zürich und dem digitalen Marktplatz ONO entstand, vermarktet werden. Rund 40 Sorten wurden von Gastronomen degustiert und gekauft. Die Lieblinge waren die Ananasreinette und die Schweizer Bratbirne. Beim Süssmost wurden sortenreine Säfte des Niederhelfenschwiler Beerapfel und des Wehntaler Hagapfels gepresst. Diesen Süssmost findet man in den Dorfläden der Gemeinde Niederhelfenschwil und an der FRUCTUS Generalversammlung 2022.

Im Projekt zur Nutzung von alten Obstsorten **NUVOG** wurden die Edelbrände von

2020 im Herbst 2021 degustiert. Zugleich wurden die letzten zehn Apfelsorten der Versuchsreihe destilliert und eingelagert. Für die Lagerversuche von Tafeläpfeln konnten Früchte von rund 30 Sorten aus einer privaten Sammlung in Baden-Münzlihausen eingelagert werden. Diese hatten im Vergleich zu anderen Standorten keinen Hagel abbekommen.

Eine weitere Aufgabe innerhalb der NAP-Projekte ist die Bereinigung der Sortenidentifikation durch die Pomologische Kommission **PomKom**. Über 100 Kernobstsorten wurden im Jahr 2021 in zwei pomologischen Treffen überprüft. Ein Treffen fand in Wädenswil zusammen mit Pomologen aus Deutschland und Österreich statt, ein zweites wurde zusammen mit Capriasca-Profutreti und Experten aus Norditalien von Muriel Hendrichs im Tessin organisiert. Von den je 30 Apfel- und Birnensorten aus dem Tessin gelten einige als genetische Unikate.

Die von FRUCTUS im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft betreuten **Sortensammlungen** konnten durch die Pflanzung einer Primärsammlung von Quitten in Unterlangenegg ergänzt werden. Leider wurden in der Baumschule in Wädenswil die für die neue Apfel-Primärsammlung veredelten Bäume dermassen durch Hagel beschädigt, dass sie nochmals neu veredelt und aufgezogen werden müssen.

Ein grosser Dank geht an alle Projektleiter und Mitarbeitenden, welche die neun bestehenden Sortensammlungen zuverlässig betreuen und pflegen. Danke auch für die kompetente Arbeit im NAP-Projektteam mit Romano Andreoli, Anna Dalbosco, Jakob



Die Ananasreinette findet den Weg als Delikatesse ins Restaurant Mesa in Zürich.



Die Vielfalt der Birnensorten standen im Zentrum des Birnen-Bestimmungskurs im Herbst unter Anleitung von Urs Müller. (Bild: Claudia Frick)

Schierscher und Bettina Hänni. Ein spezieller Dank geht an Agroscope in Wädenswil für die fruchtbare Zusammenarbeit sowie an das Bundesamt für Landwirtschaft für die finanzielle Unterstützung der Projekte.

Sorgenkind Birnenverfall

Die Erhebungen im vierjährigen Projekt zur biologischen Obstbaumrevitalisierung BIOREV kamen 2021 ins letzte Jahr. Die Baumuntersuchungen zu Phytoplasma und Armillaria/Hallimasch wurden vertieft, um diese beiden Pathogene besser zu verstehen. Je ein abgestorbener und ein absterbender Birnbaum wurden quer aufgeschnitten, das Wurzelwerk ausgegraben und analysiert. Alle Projektbäume der vier Standorte wurden nochmals eingehend bewertet. Es wurden auch Bodenproben entnommen für die Messung der biologischen Aktivität der untersuchten Böden. Diese werden vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Frick analysiert und ausgewertet. FRUCTUS ist gespannt auf die Schluss-Ergebnisse dieses Projektes.

Erfolg hatte eine Projekteingabe zu phytoplasmenresistenten Unterlagen gegen Birnenverfall und Apfelfriebsucht (Besenwuchs) bei der Müller-Thurgau-Stiftung. Das Projekt ist eine indirekte Fortsetzung von BIOREV mit ähnlicher Fragestellung. Das neue Projekt in Zusammenarbeit mit Agroscope ist gestartet und umfasst einerseits die versuchsweise Pflanzung von Hochstammbäumen auf diesen Unterlagen und andererseits die Testung der Unterlagen auf ihre Phytoplasmenrobustheit.

Vereinsleben

Nach dem Ausfall der Generalversammlung 2020 wurde am 19. Juni die Doppel-GV 2020 und 2021 in der Bergerie der Familie Amstutz in Mormont bei Pruntrut durchgeführt. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind 2020 Jos Vandebroek und Kaspar Hunziker sowie 2021 Paul Amsler und Marco Conedera. An ihrer Stelle wurden Beatrice Gut und Jakob Schierscher sowie die Tessinerin Muriel Hendrichs und die Westschweizerin Lorette Kaech gewählt. In der Geschäftsstelle wurde Sylvia Locher verabschiedet und Denise Amrein willkommen geheissen. Unter fachkundiger Führung des Nuss-Spezialisten Ralph Bachmann haben die Teilnehmenden die Walnuss-Erhaltungssammlung mit mehr als 50 Akzessionen besichtigt.

Denise Amrein betreut seit April die Administration in der Geschäftsstelle in Wä-

denswil. Sie freut sich, wenn zum Beispiel ein Vereinsmitglied auf dem Dachboden seines Vaters ein verstaubtes Buch über Obstsorten findet, das sich als eine Rarität aus dem Jahr 1898 herausstellt. Sie schätzt die vielseitige Tätigkeit und hat die Übernahme der Vereinsbuchhaltung mit neuer Software ab 2022 vorbereitet. Fredy Husistein betreut weiterhin das Finanzressort und die Projektabrechnungen.

FRUCTUS konnte im Berichtsjahr 46 Neumitglieder willkommen heissen. Wir haben gleichzeitig 37 Mitglieder verloren, davon sind leider acht Vereinsmitglieder verstorben. Somit erreichten wir Ende Jahr einen neuen Höchststand von 1138 Mitgliedern. Machen Sie weiterhin Werbung für Neumitglieder!

Dank

Der FRUCTUS-Vorstand dankt allen, die mit ihrem Interesse, Engagement, Mitdenken und Mitarbeiten alte Obstsorten suchen, nutzen, pflegen und erhalten. Ein grosser Dank geht an alle Angestellten, Projektleitenden und Freiwilligen für ihren kreativen und herzhaften Einsatz. Danke allen Projektpartnern, Sponsoren, Stiftungen und Institutionen, die unsere Arbeit unterstützen. Wir danken den Vereinsmitgliedern, welche ihren Jahresbeitrag immer rechtzeitig begleichen. Wir haben auch erfreulich viele Spenden erhalten. Diese können in der ganzen Schweiz von den Steuern abgezogen werden. Danke allen Autoren, die mit ihren kompetenten Beiträgen unser Bulletin als Fundgrube für die nachhaltige Nutzung von alten Obstsorten bereichern. Gemeinsam wollen wir das kulturelle Erbe und die biologische Vielfalt der Obstsorten bewahren und nutzen.

■ Alfred Aepli



Die Exkursions-Teilnehmenden geniessen die Säfte des «Cider Clan» der Mosterei Möhl in Arbon.